Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Müllen St. Niclas, St. Jacob, St. Michels, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Lugstmannsdorf und Tirschheim

Amtsblatt für das **Kgl. Amtsgericht** und den **Stadtrat** zu **Lichtenstein**

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

66. Jahrgang.

Nr. 8 | Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk | Mittwoch, den 12 Januar | Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk | **1916.**

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 M. 50 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 75 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Wilhelm Ebert-Straße 5b, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pf. berechnet. Reklamezeile 30 Pf. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pf. Fernsprech-Anschluß Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Städtische Lebensmittelversorgung.

Bekanntmachung No. 32 vom 11. Januar 1916.

Verkauf ausländischer Molkerei-Butter.

an alle Lichtensteiner Einwohner nur gegen **braune Karte Abschnitt 17, gelbe Karte Abschnitt 11.**

Preis für das halbe Stück = 1/4 Pfund: **69 Pfg.**
Höchstmenge auf eine Karte: **1/4 Pfund.**

Verkaufsstellen:

Paul Dietrich, Fröhlichstr.
E. Weitz, Hauptstraße.

Städtische Lebensmittelversorgung.

Bekanntmachung Nr. 31 vom 11. Januar 1916.

Verkauf von bayrischer Butter

an alle Lichtensteiner minderbemittelte Einwohner nur gegen **braune Karte Abschnitt 17.** Berücksichtigt werden nur die Karten mit den Nummern 1450—1520 und 1—330.

Preis für das halbe Stück = 1/4 **Pfund: 50 Pfg.**
Höchstmenge auf eine Karte: **1/4 Pfund.**

Verkaufsstellen:

W. Wagner, Wettinstr.
M. Koch, Hartensteinerstr.

Kartoffelverkauf in Lichtenstein.

Morgen Mittwoch den 12. Januar 1916 werden wiederum von vormittags 9—12 Uhr in der früheren Römerschen Fabrik an Lichtensteiner Einwohner Kartoffeln **(ausgelesene)** verkauft und zwar zum Preise von 4 M. für den Zentner. **Alle Inhaber von Anzahlungsquittungen bis zu Nr. 200 werden ersucht die bestellten Kartoffeln nunmehr einzulösen.** Zahlstelle Stadtkasse Lichtenstein.

Lichtenstein, den 11. Januar 1916.

Der Stadtrat.

Petroleum-Marken für Heimarbeiter und Landwirte

für den Monat Januar werden im Laufe dieser Woche vormittags zwischen 10 und 1 Uhr in der hiesigen Ratskanzlei abgegeben. Das Petroleum ist alsdann bei den nachgenannten Verkaufsstellen abzuholen:

Louis Arende, Markt 4,
Frieda verw. Lommatzsch, König Albertstraße 1,
Otto Vogel, Waldenburger Straße,
Adolf Rentzsch, Hospitalgasse,
Richard Hübsch, Zwickauer Straße,
Alwin Eichler Hauptstraße.

Preis für den Liter: 32 Pfg. Marken, die bis zum 20. Januar nicht eingelöst sind, sind verfallen.

Lichtenstein, den 11. Januar 1916.

Der Stadtrat.

Das Wichtigste.

* Ein Telegramm aus Philadelphia meldet, daß eine furchtbare Explosion in der Pulverfabrik Duponi in Kernerspoint stattgefunden hat. Sechs Arbeiter sind getötet, viele verletzt. Die Fabrik beschäftigte 1500 Arbeiter in Tag- und Nachtschicht bei der Herstellung von rauchlosem Pulver und Pikrinsäure. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt.

* Gute türkische Beurteiler berechnen die Kosten der Entente für die Dardanellen-Expedition auf 2 Milliarden Mark, wobei der Verlust an Kriegs- und Handelsschiffen nicht eingerechnet ist.

* Die „Times" berichten über Unruhen in Irland. In Carridemore in der Grafschaft Tyrone ist es zu blutigen Zusammenstößen zwischen irischen Gruppen gekommen. Sofort bewaffnete Gendarmen wurden schleunigst herbeigeholt und griffen ein. Es kam zu einer regelrechten Schlacht in der Nähe des Schulhauses. Die Iren kämpften unter Hochrufen auf Kaiser Wilhelm. Als die Ruhe hergestellt war, war das Schulhaus eine Ruine.

* Der englische Lord Burnham ist am Sonntag, wie aus London berichtet wird, gestorben.

* Der Stambulowistische Abgeordnete Ulischormanski wurde gestern abend, wie aus Sofia gemeldet wird, vor dem Nationaltheater erschossen. Der Mörder erschoß sich dann selbst. Es handelt sich um persönliche Rache wegen einer Geldangelegenheit.

* Enad Pascha ist aus Berlin in Wien eingetroffen.

* Etwa 500 Deutsche, darunter Missionarsfamilien, treffen in diesen Tagen in Vlissingen ein.

Die Vorgänge an der griechischen Grenze.

Aufgabe des Saloniki-Unternehmens?

Wie der Vertreter der „Voss. Ztg." in Amsterdam erfahren haben will, hat sich der englische Kriegsrat mit der Frage beschäftigt, ob es nicht ratsam sei, die Saloniki-Expedition aufzugeben. Die allgemeine Stimmung war dabei für die Aufgabe, doch konnte kein entscheidender Beschluß gefaßt werden, da die Frage dem Kriegsrat der Verbündeten in Paris zur Entscheidung vorgelegt werden muß. Man glaubt aber, daß Frankreich gleichfalls kein Interesse an der Fortsetzung der Expedition hat; sobald England sich entschließt, seine Truppen zurückzuziehen, um sie anderwärts zu verwenden, dürfte die Entscheidung sehr bald fallen.

Ein neuer Protest in Athen.

Konstantinopel, 9. Januar. Nach einer Meldung aus Athen haben die Gesandten des Vierbundes gegen die von den Franzosen auf Mytilene vorgenommenen Verhaftungen Protest eingelegt. Diese Verhaftungen lassen vermuten, daß Mytilene zur Operationsbasis gemacht werden wird.

Die Vorgänge in Mytilene.

Lugano, 10. Januar. Die Verhaftungen der Beamten der Mittelmächte gingen nach einem Telegramm des „Corriere della Sera" aus Athen folgendermaßen vor sich: 800 Soldaten landeten am 7. Januar nachts 2 Uhr und besetzten die wichtigsten Punkte der Stadt und entsandten Patrouillen in die Wohnungen der Verhafteten. Vorher hatte der französische Konsul den Präfekten aufgesucht und ihm versichert, daß die Ordnung nicht gestört werden würde. Die Griechen Vardopulos und Curzis wollten der Verhaftung widerstehen und drohten, aus den Fenstern zu schießen. Sie ergaben sich jedoch, als ein englischer Offizier drohte, ihr Haus in die Luft zu sprengen. Nach dreistündiger Arbeit waren alle Verhafteten an Bord gebracht. Der Präfekt telegraphierte sofort nach Athen. Hier rief die Nachricht lebhafte Erregung hervor. Am 8. Januar nachmittags ging der deutsche und der österreichisch-ungarische Gesandte zu Skuludis und protestierten. Die griechische Regierung ihrerseits überreichte in den Entente-Hauptstädten eine Protestnote gegen die neue Verletzung der Neutralität und Souveränität und verlangte die Freilassung der Verhafteten. Der englische Gesandte in Athen erklärte Journalisten mit einigem Spott, das griechische Volk müsse einsehen, daß die Verhaftungen nur militärische Verteidigungsmaßnahmen der Entente, aber keine Feindseligkeiten gegen Griechenland seien. — Die Verkündigung des Kriegszustandes in Athen wird vielleicht noch vor der Kammereröffnung am 24. Januar erfolgen.

Meuternde englische Truppen.

Sofia, 10. Januar. Aus Athen wird gemeldet: Die Leitung der Ententearmee auf dem Balkan war genötigt, die auf den Inseln Imbros, Lemnos und Tenedos konzentrierten englischen Truppen abzulösen, weil die unter den Soldaten herrschende Unzufriedenheit gefährliche Formen annahm. Die meuternden Truppen richteten an den Befestigungswerken bedeutenden Schaden an. Besondere Unzufriedenheit zeigte sich bei den auf Imbros untergebrachten Truppen, welche sich gegen ihre Offiziere empörten.

Der bulgarische Vormarsch in Albanien.

Genf, 10. Januar. In Ententekreisen herrscht lebhafte Besorgnis über die Lage in Albanien. Man erachtet Valona und Durazzo als ernstlich bedroht. Die „Tribuna" meldet ihrerseits, daß die Mittelmächte und Bulgarien als unmittelbares Kriegsziel Albanien betrachten, worauf die ungeheueren Transporte an Gebirgsartillerie hindeuten. Man müsse jedenfalls auf eine Ueberraschung gefaßt sein. Das „Giornale d'Italia" teilt diese Befürchtungen und erklärt, dem albanischen Unternehmen zuliebe hätten die Zentralmächte und Bulgarien die Aktion gegen Saloniki verschoben.

Die Furcht vor den U-Booten.

Athen, 10. Januar. Auf der Insel Mudros befindet sich bekanntlich die bedeutendste Basis für die englisch-französische Flotte. Die zunehmende Fertigkeit der deutschen Unterseeboote hat bei dem Flottenkommando jetzt die Besorgnis wachgerufen, daß es den verwegenen Führern dieser Boote gelingen könnte, Eingang in den Hafen von Mudros zu finden. Um einer solchen Möglichkeit vorzubeugen, wurden mehrere Schiffe an der Hafeneinfahrt versenkt.

Was geht in Montenegro vor?

Budapest, 9. Januar. Aus Bukarest wird gemeldet: Hier sind aus Montenegro an die Gesandtschaften und Redaktionen mehrere übereinstimmende Nachrichten eingetroffen, wonach sich dort eine starke Strömung geltend macht, das Schicksal Serbiens zu vermeiden und eine Aenderung der kriegerischen Haltung der Regierung herbeizuführen. Die Berichte schildern diese Bewegung als bedeutend. Die Führer dieser Volksströmung weisen darauf hin, daß Serbien vernichtet wurde und daß der heldenmütige Widerstand der montenegrinischen Armee nicht imstande sei, die Kriegslage wesentlich zu ändern. Auch mehrere Minister fordern, daß König Nikita mit den Mittelmächten Frieden schließen und nicht ausschließlich für serbische Interessen den Krieg fortsetzen solle. Montenegro könne viel günstigere Bedingungen erreichen, wenn es aus eigenem Antrieb